



**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**  
**Medizinische Fakultät Mannheim**  
**Dissertations-Kurzfassung**

**Autistische Symptome, Psychopathologie und Geschlechtsunterschiede bei Kindern mit Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom**

Autorin: Sandra Gerstner  
Institut / Klinik: Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim (ZI)  
Doktormutter: Priv.-Doz. Dr. L. Poustka

Die vorliegende Arbeit stellt eine retrospektive Untersuchung an 238 Kindern (177 Jungen, 61 Mädchen; IQ > 70) mit der Diagnose einer Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung (ADHS) mit und ohne Komorbidität (jedoch ohne Autismus Spektrum Störung) dar. Die Kinder wurden in Hinblick auf das Vorliegen autistischer Symptome und der assoziierten Psychopathologie der beiden Gruppen mit (ADHS<sup>+</sup>) bzw. ohne zusätzliche autistische Symptome (ADHS<sup>-</sup>) untersucht. Ziel dieser Arbeit war es zum einen darzustellen, dass mögliche autistische Symptome bei Kindern mit der Diagnose ADHS einfach und schnell mithilfe der Child Behavior Checkliste erfasst und zum anderen psychopathologische Unterschiede zu Kindern mit ADHS ohne autistische Symptome aufgezeigt werden können. Weiterhin sollte überprüft werden, ob sich in Hinblick auf die bestehende Psychopathologie Geschlechtsunterschiede bei den beiden Gruppen zeigen.

Die Child Behavior Checkliste (CBCL 4-18, 2001) ist ein Elternfragebogen zu Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern im Alter von 4 bis 18 Jahren, der weltweit sowohl in der Klinik als auch in der Forschung zur Anwendung kommt. In der Auswertung finden sich 8 Syndrom-Skalen (Sozialer Rückzug, Körperliche Beschwerden, Angst/Depressivität, Soziale Probleme, Schizoid/Zwanghaft, Aufmerksamkeitsstörung, Dissoziales Verhalten, Aggressives Verhalten). Für Autismus Spektrum Störungen (ASD) gibt es zwar keine spezifische Syndromskala, jedoch hatten im Vorfeld bereits mehrere Studien gezeigt, dass Kinder mit ASD in den Skalen Sozialer Rückzug, Soziale Probleme, Schizoid/Zwanghaft und Aufmerksamkeitsprobleme die höchsten Auffälligkeiten zeigten. Biedermann führte 2010 das sog. CBCL-ASD-Profil ein, welches einen T-Wert- Summenscore der drei Skalen Sozialer Rückzug, Soziale Probleme und Schizoid/Zwanghaft bildet. Mithilfe dieses Profils wurden die beiden Gruppen ADHS<sup>+</sup> und ADHS<sup>-</sup> gebildet und miteinander verglichen.

33,9 % (n=60) der Jungen und 34,4 % der Mädchen (n=21) zeigten autistische Symptome. Damit wurden über das CBCL-ASD-Profil autistische Symptome bei Kindern mit ADHS in ähnlichem Ausmaß abgebildet wie bei vorhergehenden Studien über spezifischere ASD-Fragebögen. Zwischen den Gruppen zeigten sich in der übrigen Psychopathologie signifikante Unterschiede zuungunsten der ADHS<sup>+</sup>-Gruppe. Beim Vergleich der ADHS-Kernsymptomatik im Eltern- und Lehrerurteil (über DISYPS-II) fanden sich im Elternurteil nur bei den Jungen ähnliche und im Lehrerurteil weder bei Jungen noch bei Mädchen signifikante Unterschiede. Außerdem hatte die ADHS<sup>+</sup>-Gruppe mehr Begleitstörungen als die ADHS<sup>-</sup>-Gruppe (Störung des Sozialverhaltens 65,4%:49,0%, Sprachentwicklungsverzögerungen 22,2%:12,7%). Die Mädchen waren prozentual stärker betroffen als die Jungen. Umschriebene Entwicklungsstörungen kamen ausschließlich bei den Mädchen vermehrt in der ADHS<sup>+</sup>-Gruppe vor. Diese Arbeit konnte zeigen, dass die CBCL als schnelles, einfaches und kostengünstiges erstes Screeningverfahren zur Erfassung autistischer Symptome bei Kindern mit ADHS beispielsweise für Kinderärzte geeignet ist. Weiterhin konnte ein Beitrag geleistet werden zu der Frage nach geschlechtsspezifischen Unterschieden bei Kindern mit ADHS und zusätzlichen autistischen Symptomen. Es zeigte sich, dass diese Mädchen mehr zusätzliche Begleitstörungen, insbesondere Entwicklungsstörungen, haben. Dies hat sowohl für die individuelle Diagnostik als auch Therapieplanung und -durchführung Bedeutung.